

Am 3. Mai ist der Vorsitzende des „Vereins zur Förderung des Deutschen Entomologischen Museums“.

## Herr Gouverneur Rudolf von Bennigsen

im Alter von 52 Jahren an einer schweren Halsentzündung gestorben. Wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel traf uns die Kunde seines Todes, war der Verstorbene doch nur zwei Tage leidend gewesen und hatte uns noch nicht einmal die Nachricht seiner Erkrankung erteilt.

Als ältester Sohn des in der deutschen Geschichte so berühmt gewordenen Rudolf von Bennigsen, des Mitbegründers und Führers der Nationalliberalen Partei, am 12. Mai 1839 geboren, war der Verstorbene nach seinem juristischen Studium in die Regierungs-Karriere eingetreten und Landrat in Peine geworden, um dann frühzeitig in den Kolonialdienst überzugehen. 1893—98 war er Kaiserl. Finanzdirektor und zeitweise stellvertretender Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. 1898 kehrte er zurück, arbeitete kurze Zeit im hiesigen Kolonialamt und übernahm dann 1899 die neu geschaffene Stellung als Gouverneur von Neu-Guinea. 1902 zwangen ihn immer wiederkehrende Malaria-Anfälle, seinen Posten niederzulegen. Er arbeitete darauf jahrelang in führender Stellung in der Redaktion der „Kölnischen Zeitung“ und trat schliesslich als Direktor in die Leitung der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika“ ein.

Von Jugend auf ein begeisterter Coleopteren-Sammler, hat Rudolf von Bennigsen diese Liebe sein ganzes Leben lang bewiesen und mit seltener Ausdauer seine zahlreichen Beziehungen benutzt, um wertvolles Material zu sammeln beziehungsweise sammeln zu lassen; besonders bevorzugte er dabei die Fauna der deutschen Kolonien. Ohne selbst publizierend hervortreten, hat er zu zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten Veranlassung gegeben (viele neue Spezies tragen seinen Namen). — Die Beziehungen unseres Museums zu ihm gehen bis in das Jahr 1895 zurück (1896 fing die Bearbeitung seiner Ausbeute von Deutsch-Ostafrika in der „Deutschen Entomologischen Zeitschrift“ an). 1896 trat ich mit ihm in persönliche Fühlung; seit 10 Jahren war ich in den meisten entomologischen Fragen sein Vertrauter und Ratgeber gewesen. Auch sonst waren wir uns freundschaftlich recht nahe gekommen.

Was der Verstorbene für uns gewesen ist, das kann nur derjenige verstehen, der weiss, was der Name „Rudolf von Bennigsen“ in den hohen preussischen Regierungs- und Gesellschaftskreisen für einen Klang gehabt hat; als wir nach Prof. Kraatz' Tode in zweijährigem Ringen unsere Existenz zu verteidigen hatten, da hat uns Rudolf von Bennigsen seine niedersächsische Treue und seinen Dank für alles, was wir für ihn getan hatten, bewiesen! Sein Name hat uns an mehr als einem entscheidenden Tage jenes seltsamen Kampfes wie ein Schild gedeckt, wo wir sonst vielleicht schutzlos gewesen wären. So verlieren wir in dem Tode eines unserer treuesten Freunde, einen aus der kleinen Zahl derjenigen, deren Namen für immer als Mitbegründer in der Geschichte unseres Museums eingegraben sein werden!

Walther Horn.